



# Gipfelstürmer auf Hannibals Spuren

## Unsere Alpenüberquerung

von Marge Krist

**E**s war eine Tour der Superlative, die allen Beteiligten in Erinnerung bleiben wird – als Herausforderung und als Erfolg. In den Sommerferien 2013 hat eine Jugendgruppe mit Schülerinnen und Schülern aus 5 Berliner Oberschulen (Carl-von-Ossietzky-Schule, Schule am Zillepark, John-Lennon-Gymnasium, Gottfried-Keller-Gymnasium und Rückert-Gymnasium) in Begleitung eines pädagogischen Teams zu Fuß die Alpen überquert. Die Unternehmung stellte ein Angebot im Rahmen der Schulsozialarbeit dar und wurde von einem Team aus Fachkräften der Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft (tjfbg) gGmbH organisiert und durchgeführt. Die jeweiligen SchulsozialarbeiterInnen suchten an den von ihnen betreuten Schulen (darunter 1 Gemeinschaftsschule, 1 Förderschule und 3 Gymnasien) nach „durchschnittlich sportlichen Schülerinnen und Schülern ab der 9. Klasse“ als TeilnehmerInnen für die erlebnispädagogische Ferienfahrt. An verschiedenen Standorten und in ganz unterschied-

lichen Schultypen wurde nach Jugendlichen mit einem gemeinsamen Interesse gesucht, um mit einem Team aus 5 Pädagogen zusammen unser Projekt zu realisieren.

Nach einigen Informations- und Vorbereitungsveranstaltungen für Eltern und SchülerInnen hatte sich die Gruppe der künftigen AlpenüberquererInnen formiert: Zweiundzwanzig Mädchen und Jungen im Alter von 14 bis 19 Jahren aus unterschiedlichen Sozialräumen und Peergroups standen in den Startlöchern. Die Heterogenität der Gruppe barg zugleich eine große Aufgabe und eine große Chance.

Die Verschiedenheit der Jugendlichen zog sich – nach äußeren Gesichtspunkten betrachtet – durch sämtliche Ebenen. Nicht nur hinsichtlich ihres Alters, Geschlechtes oder der unterschiedlichen körperlichen und geistigen Voraussetzungen unterschieden sich unsere TeilnehmerInnen zum Teil sehr stark voneinander. Auch bezüglich der

Familien- und Bildungshintergründe deckten die Jugendlichen eine große Bandbreite ab. Darüber hinaus verfügten die einzelnen Mitglieder der Gruppe über ein höchst unterschiedliches Maß an Vorerfahrung mit Ferienfahrten und Reisen im Allgemeinen und mit Bergsport im Besonderen.

### Zu Fuß auf steilen Pfaden

Als „bunter Haufen“ startete wir am ersten Sommerferientag am Berliner Hauptbahnhof – und landete knapp zwei Wochen später auf dem Flughafen Schönefeld als richtige Gruppe mit einem großen gemeinsamen Erfolg im Gepäck: In sechs anspruchsvollen und abwechslungsreichen Tagesetappen wurde Europas höchstes Gebirge überquert. Bei Temperaturen von -5 bis +32 Grad Celsius wurden insgesamt 87,5 km zu Fuß zurückgelegt, dabei zwei Staatsgrenzen überschritten, 4470 Höhenmeter Aufstieg sowie 5470 Höhenmeter Abstieg bewältigt.

Die 15-jährige Lovisa aus dem John-Lennon-Gymnasium beschreibt ihre Eindrücke von der ersten Etappe, die in Oberstdorf begann, wie folgt: „Je höher es wird, desto mehr wird uns bewusst, dass diese Wanderung kein Kinderspiel ist.“ Für Jakob – 14 Jahre, ebenfalls Schüler am John-Lennon-Gymnasium – „zieht sich der ‚Einstieg ins Gebirge‘ hin, hin, hin. Bald sind es schon zwei Stunden seit dem Beginn des Aufstiegs, bald drei. (...) Aber wir haben durchgehalten, wir sind ja alle schließlich stark.“

### Im Hochgebirge sind alle gleich

Beim gemeinsamen Schwitzen und Fluchen traten diverse Unterschiede bzw. aus Jugendperspektive durchaus alltagsrelevante



Kriterien wie Herkunft, Coolness oder Zugehörigkeit erstaunlich schnell in den Hintergrund. Mit bemerkenswerter Deutlichkeit saßen bereits am Ende des ersten Tages alle Gruppenmitglieder im gleichen Boot. Alle hatten dieselbe Strecke zurückgelegt, denselben Anstieg gemeistert, dieselben Hürden überwunden, die gleichen Mühen überstanden - mit dem gleichen Tagesziel vor Augen: Endlich Ankommen, endlich Essen, endlich Schlafen. Mit jedem Tag wurde diese „Gleichheit in den Alpen“ selbstverständlicher.

Positive wie negative Attribute, die im Kreuzberger Jugendalltag oder im Schöneberger Schulleben über die Rolle, das Ansehen oder die Beliebtheit - und damit auch über den Selbstwert - einzelner SchülerInnen entscheiden, hielten dem Ausnahmezustand in den Alpen nicht stand. Wer „King“ oder „Opfer“ in der Schule ist, spielt in den Bergen keine Rolle, - denn es hat keinen Einfluss auf Ausdauer, Mut, Entschlossenheit oder Durchhaltevermögen. Beim Passieren von Schneefeldern und Überqueren von Gebirgsbächen und Geröllpfaden wurden die Karten völlig neu gemischt, beim Wandern sind alle gleich. Schmerzen, Hunger und Erschöpfung,



- aber vor allem die gemeinsam erreichten und erkämpften Etappenziele formten aus einer in vielerlei Hinsicht äußerst inhomogenen Gruppe schnell eine Gemeinschaft.

### Als ob man die Welt umarmen könnte...

Am Ende aller Strapazen und Anstrengungen stand die gemeinsam bewältigte Alpenüberquerung. Lovisa schreibt hierzu in ihrem Reisebericht: „Ich weiß nur noch, wie ich mich gefühlt habe, als ich angekommen bin: Es war, als könne ich von hier die ganze Welt umarmen!“

Die allgegenwärtige, atemberaubende Kulisse der Alpen und die schrittweise Annäherung an das äußerst reizvolle Gesamtziel waren nicht mehr und nicht weniger als der Rahmen für die „wahren Geschichten“ unserer Alpenüberquerung - nämlich die Eindrücke und Erlebnisse, die ganz persönlichen Momente und vor allem die inneren Abenteuer, die jede und jeder einzelne der Jugendlichen für immer mit nach Hause genommen hat. 27 völlig unterschiedliche Menschen haben eine gemeinsame Strecke zurückgelegt. Alle waren dabei, alle haben sich angestrengt und alle haben es geschafft. Ein gemeinsames Ziel, ein gemeinsamer Weg und ein gemeinsamer berauschender Erfolg können viele Unterschiede überwinden.

Emily (16 Jahre, Rückert-Gymnasium) fasst dieses verbindende Moment besser zusammen als es einer ganzer Tourenbericht vermag: „Diese Reise war mit Abstand das Unglaublichste, was ich je erlebt habe! Wir haben wirklich wunderbare Freundschaften geschlossen. Dadurch, dass wir alle das gleiche durchgemacht haben und alle gleich bescheuert aussahen, sind wir echt zusammen gewachsen.“

## INFO & KONTAKT



Marge Krist, M.A., ist als Schulsozialarbeiterin am Rückert-Gymnasium tätig und koordiniert dort den „Offenen Ganztagsbetrieb“. Sie hat zusammen mit 4 Kollegen aus der tjfbg die Alpenüberquerung pädagogisch begleitet. [m.krist@tjfbg.de](mailto:m.krist@tjfbg.de)

